

gen/Donau als *palatii comes*³⁴. War auch schon ein Vorfahre von ihm namens Ratold Pfalzgraf³⁵, so erlangte er seine dominierende Stellung als Pfalzgraf erst nach dem Tode Kaiser Karls III., als die königliche Hofhaltung in Alemannien ihr Ende fand. Berthold war ein Alaholfinger und damit ein Nachkomme des einstigen alemannischen Herzoghauses. Seinen Stammsitz hatte er in Marchtal an der oberen Donau bei Ehingen. Mit seinem Tode gingen die Pfalzgrafschaft auf seinen Sohn Erchanger³⁶ und der Besitz auf diesen und dessen Geschwister über.

Über den Fiskus Bodman, in dem das Reichsgut im Hegau zusammengefaßt war³⁷, kam es zu Auseinandersetzungen zwischen Erchanger und Berthold auf der einen und Salomon als Abt von St. Gallen und König Konrad auf der anderen Seite. Darüber finden wir bei Ekkehard IV. von St. Gallen, der seine Fortsetzung zu Ratperts *Casus sancti Galli* um die Mitte des 11. Jahrhunderts schrieb: *Nondum adhuc illo tempore Suevia in ducatum erat redacta; sed fisco regio peculialiter parebat, sicut hodie et Francia. Procurabant ambas camere, quos sic vocabant, nuntii ... Sueviam autem Pertolt et Erchinger fratres. Quorum utrorumque multa ditioni subtracta sunt per munificentias regias* (zugunsten Salomons) ... *Cum aliquae Potamum, camere nuntiorum iuris oppidum, pertinentia a regibus darentur*³⁸. Die Streitigkeiten nahmen immer härtere und persönlichere Formen an und führten zur Rebellion: 915 wurde Erchanger von seinen Anhängern bei Wahlwies, nahe der Pfalz Bodman, zum Herzog ausgerufen³⁹. Der König, der seine Gegner vergeblich auf dem Hohentwiel belagerte, wandte sich an seine politischen Verbündeten in der Auseinandersetzung mit den Stammesgewalten, die Bischöfe. Eine am 20. September 916 in Hohenaltheim im Ries ta-

³⁴) UB der Abtei Sanct Gallen 2, bearb. von Hermann W a r t m a n n (1866) S. 286 n. 684.

³⁵) D LdD 69 (854/7/22): Andelfingen bei Riedlingen *in comitatu Ruadolti comitis palatii in pagello Affa*.

³⁶) D Ko. I. 11 (Bodman 912/9/25): *Erchangarius comes palatii*.

³⁷) Vgl. Theodor M a y e r, Das schwäbische Herzogtum und der Hohentwiel, in: Hohentwiel. Bilder aus der Geschichte des Berges, hg. v. H. Berner (1957), zitiert nach Wiederabdruck in: Mittelalterliche Studien. Gesammelte Aufsätze (1959) S. 326.

³⁸) Ekkehardi IV. *Casus sancti Galli* c. 11, 12, hg. von Hans F. H a e f e l e (Ausgewählte Quellen zur Deutschen Geschichte des MA, Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe 10, 1980) S. 36.

³⁹) Hierzu Helmut M a u r e r, Der Herzog von Schwaben. Grundlagen, Wirkungen und Wesen seiner Herrschaft in ottonischer, salischer und staufischer Zeit (1978) S. 36 ff.